



## Schlussdokument

5. Regionalkonferenz Europa  
14. – 18. März 2016 – Sorrento (Italien)

**“Die Hospitalität mit Hoffnung und  
Mut zum Wagnis leben”**



Das vorliegende Dokument enthält die Beschlüsse, die von den Teilnehmern der 5. Regionalkonferenz der Barmherzigen Brüder von Europa gefasst wurden. Die Durchführung der Beschlüsse wird bei der nächsten Sitzung der Europakommission am 4. und 5. April 2016 diskutiert und dem Generaldefinitorium des Ordens zur Genehmigung vorgelegt werden.

### **1) 5. Regionalkonferenz Europa**

Die 5. Regionalkonferenz von Europa wurde von der Römischen Ordensprovinz in Sorrento bei Neapel ausgerichtet. Die Stadt Neapel ist in der Ordensgeschichte von größter Bedeutung, weil hier 1571 die ersten Barmherzigen Brüder aus Spanien nach Italien kamen und im selben Jahr die europaweite Ausbreitung des Ordens ihren Anfang nahm.

Das Leitthema der Konferenz lautete: *“Die Hospitalität mit Hoffnung und Mut zum Wagnis leben”*. Das Programm der Konferenz wurde von der Europakommission des Ordens ausgearbeitet und hatte in der Hauptsache drei Kernthemen zum Ziel:

1. Die Orden in Europa
2. Strategieplanung der europäischen Provinzen
3. Welche Europakommission wollen / brauchen die europäischen Provinzen.

Als Moderator der Konferenz fungierte P. Bonifacio Fernández CMF.

In der Eröffnungsansprache unterstrich P. General Jesús Etayo Arrondo die Bedeutung des Treffens, umso mehr weil im Sessennium 2012-2018 in allen Ordensregionen nur eine Regionalkonferenz eingeplant wurde.

Die Hospitalfamilie des hl. Johannes von Gott steht in Europa vor epochalen Herausforderungen sowohl im Hinblick auf das Ordensleben wie auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung ihres Jahrhunderte alten Auftrags.

Die Durchführung der Regionalkonferenz im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit ist eine vorzügliche Gelegenheit, um die Hospitalität des hl. Johannes von Gott neu zu beleben und zu einem aktuellen Abbild der Barmherzigkeit Gottes für die Schwächsten zu machen.

### **2) Die Organisationsstruktur der Jesuiten in Europa: Denkanstöße für die Zukunft des Ordens**

Mit Interesse sah man sowohl die “Plattformen”, die von den Jesuiten zur Vernetzung von Kommunitäten, Mitarbeitern und Freiwilligen aus verschiedenen Einrichtungen auf lokaler Ebene geschaffen wurden, wie auch die internationale Öffnung mit multinationalen Noviziaten und Kommunitäten.

Die Schulen der Hospitalität sind ein Instrument, das weiter entwickelt werden muss, weil sie eine wesentliche Rolle bei der charismatischen Ausbildung der Brüder und Mitarbeiter spielen. Auch die Jesuiten haben ein eigenes Programm zur Ausbildung von Führungskompetenz (Leadership Programms) ins Leben gerufen.

Eine weitere Maßnahme, die in Betracht gezogen werden sollte, ist die Berufung eines "Koordinators" analog zur Rolle des Referenten, der den Dialog unter den europäischen Provinzen und das Studium von Wegen des Zusammenschlusses und der Zusammenarbeit fördern soll.

### **3) Künftige Gestaltung der Europakommission des Ordens**

Die Entwicklung und die Arbeit der Europakommission, die es im Orden seit 2008 gibt, wurde allgemein positiv anerkannt.

Mit Blick auf die Zukunft wird es als notwendig erachtet, die Struktur der Kommission zu stärken und eine konstante Verbindung mit dem Büro in Brüssel und den europäischen Unterkommissionen zu gewährleisten.

Es ist wichtig, dass die Information zur Arbeit der Kommission direkter zu den Kommunitäten und den Häusern gelangt.

Es sollen Wege des Zusammenschlusses oder einer intensiveren Zusammenarbeit unter den Provinzen gefördert werden. Außerdem soll eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Europäischen Noviziats durchgeführt werden.

Außerdem muss überlegt werden, ob die Europakommission eine Initiative fördern soll, um den Provinzen bei der Neuausrichtung des Ordenslebens zu helfen und sie dabei zu begleiten.

Die Europakommission wird die Vorschläge, die von den Teilnehmern der Konferenz in den Gruppenarbeiten formuliert wurden, studieren und bei der nächsten Provinzialekonferenz diskutieren. Bis zum Generalkapitel 2019 sollen daraus dann konkrete Aktionsvorgaben erarbeitet werden.

Die Teilnehmer haben außerdem in einem Fragebogen Themen für das nächste Generalkapitel vorgeschlagen.

### **4) Stammvermögen**

Die Teilnehmer verfolgten aufmerksam das Referat von P. Sebastiano Paciolla O.Cist. zum Thema des Stammvermögens einer öffentlichen kirchlichen Rechtsperson.

Das Stammvermögen ist im Kodex des Kanonischen Rechts nicht ausdrücklich definiert. Es gibt lediglich Verweise darauf in den Artikeln 1285 und 1291.

Trotz der spärlichen Rechtskasuistik und Rechtspraxis, die es hier gibt, wurde gefordert, dass jede öffentliche kirchliche Rechtsperson ihr Stammvermögen festlegt und es mit einem zivilrechtlich gültigen Rechtsakt ausweist.

Die Finanzkommission soll dieses Thema weiter bearbeiten und den Provinzen zweckdienliche Informationen dazu geben.

### **5) Strategieplanung für die Zukunft und neue Organisationsmodelle der Provinzen**

Jede Provinz hat ihre Strategieplanung für die Zukunft, sowohl im Hinblick auf das Ordensleben der Brüder wie auch im Hinblick auf die Verwaltung der apostolischen Werke illustriert.

Trotz der Verschiedenheit der Kontexte und Gegebenheiten stellte dieser Austausch eine gute Gelegenheit dar, gemeinsam Überlegungen und mögliche Maßnahmen, nicht zuletzt mit Blick auf die kommenden Provinzkapitel, zu erörtern.

Die Provinzen haben ihre jeweiligen Organisationsstrukturen vorgestellt, durch die eine zentralisierte und effiziente Leitung der Häuser sichergestellt wird. Diese Beispiele dienen als

Anregung, die bestmögliche Form der Leitung für die Einrichtungen im jeweiligen Rechtsrahmen der europäischen Länder zu finden.

## **6) Die Zukunft des Ordenslebens in Europa**

Die Reflexion über die Zukunft des Ordenslebens wurde von P. David Kinnear Glenday MCCI, Sekretär der Generaloberenkonferenz, geleitet.

Das Pontifikat von Papst Franziskus bietet vielfältige Zeichen, die es aufzunehmen gilt, um zu einer Erneuerung des Ordenslebens aufzubrechen.

Jede Reform und Erneuerung des Ordenslebens wie auch der Kirche selbst muss von einer zeitgemäßen Interpretation des Evangeliums ausgehen, mit der fundierte Antworten auf die aktuellen Fragen der Zeit gegeben und eine zukunftsorientierte Vision geboten werden.

Das Ordensleben von morgen wird anders sein als heute und gestern. Diese Veränderung ist nicht vermeidbar und auch nicht verhandelbar.

Der Orden muss über diesen Wandel einen Reflexionsprozess durchführen und sich befragen, inwieweit er eine Chance für den Orden sein kann.

Aus den Gruppenarbeiten sind folgende Punkte hervorgegangen:

- a) die gegenwärtige Situation verlangt, dass wir schnell handeln, wenn wir den Zug zu einem neuen Lebensstil unseres Ordenslebens nicht verpassen wollen: nur wenn wir unserem Leben die Botschaft des Evangeliums zugrunde legen, wird es uns gelingen, die kontemplative Seite unseres Apostolats zu stärken;
- b) wir dürfen keine Angst vor Veränderung haben oder sie mit Sorge erleben, sondern müssen Mut zum Wagnis zeigen und zugleich behutsam mit anfänglichen Widerständen umgehen;
- c) das geistliche Leben in den Konventen soll, dort wo es möglich ist, auch durch die Beteiligung von Mitarbeitern bereichert werden.

## **7) Büro Hospitality Europe**

Herr Dr. Carlo Galasso – der Verantwortliche des Europabüros in Brüssel – hat die Tätigkeit des Büros seit seiner Errichtung im Jahr 2012 bis heute illustriert.

Frater Rudolf Knopp hat die Ergebnisse des Fragebogens präsentiert, der von den Provinzen zur Evaluierung des Büros ausgefüllt wurde. Die Evaluierung war durchgehend positiv und die Fortführung des Büros wurde einstimmig von allen Provinzialen der Region Europa beschlossen.

Die Teilnehmer haben außerdem die Einstellung einer zusätzlichen Kraft für das Europabüro empfohlen, um die Weiterentwicklung der bisher geleisteten Arbeit und eine noch engere Verbindung zu den europäischen Institutionen sowie unter den Provinzen zu fördern.

## **8) Evaluierung des Jahres der Berufung zur Hospitalität**

Frater Benigno Ramos hat über die Initiativen berichtet, die 2015 im Rahmen des Jahres der Berufung zur Hospitalität ordensweit stattgefunden haben.

Die Provinzen haben sich sehr aktiv an dem Jahr durch die Organisation von verschiedenen Veranstaltungen beteiligt, bei denen Sinn und Wert der Berufung der Hospitalität im Mittelpunkt standen.

Die Initiativen, die im Laufe des Berufungsjahres stattfanden, haben der Berufungspastoral einen wichtigen Impuls gegeben.

Die Provinzen sollen diesen Impuls auch in den nächsten Jahren wachhalten.

## **9) Der Orden und die Flüchtlingskrise**

Das Drama der Flüchtlingskrise und der damit verbundene Zustrom von Asylanten und Migrantinnen hat die Nationen, in denen der Orden in Europa tätig ist, in unterschiedlicher Weise betroffen.

Es wurde über konkrete Beispiele der Aufnahme sowie der sozialen und medizinischen Versorgung aus den letzten Monaten in den Provinzen berichtet.

Alle Beteiligten haben sich bereit erklärt, Informationen und Erfahrungen auszutauschen, um den Flüchtlingen eine angemessene und menschenwürdige Hilfe zukommen zu lassen.

## **10) Schluss und Dank**

An den Arbeiten der Konferenz haben über 40 Teilnehmer teilgenommen, darunter eine Delegation aus der Nordamerikanischen Provinz zum Guten Hirten.

Die Teilnehmer haben der Europakommission für die Vorbereitung des Programms und der Inhalte gedankt und der Römischen Provinz für die effiziente und angenehme Gastfreundschaft.

Die Europakommission wird ihre Arbeit auf der Grundlage der in diesem Dokument enthaltenen Beschlüsse bis zum Ende des Sessenniums (2018) weiterführen und bei der kommenden Provinzialeskonferenz 2016 dazu konkrete Aktionsvorgaben zur Diskussion vorlegen.

Ein aufrichtiges Dankeschön gilt auch allen anderen Personen, die zum Gelingen der Konferenz beigetragen haben: Dolmetscherinnen, Moderator, Referenten, Sekretariat und den Freiwilligen, die ihre Zeit und wertvolle Mithilfe zur Verfügung gestellt haben.

Sorrento, 18. März 2016